

Wien und Berlin. Neben Krimis hat sie auch Theaterstücke geschrieben. Ihre Fernsehfilme erreichten jedes Mal ein großes Publikumsinteresse. 2006 erschien als ein Beitrag zur Feminismus-Debatte ihr erstes Sachbuch ›Die neue F-Klasse‹. 2011 veröffentlichte sie zusammen mit dem rumänischen Autor Richard Wagner den voluminösen Essayband ›Die deutsche Seele‹. Als die Mauer fiel, war sie 19 Jahre alt, sie sagt: »Eigentlich ist

Deutschland mit seiner zerklüfteten Seele prädestiniert, Gegensätze auszuhalten.« Herzlich willkommen, Thea Dorn.

Und die Fragen in dieser Runde stellt Volker Panzer. Er ist im Saarland geboren, also ganz weit im Westen, und war 15 Jahre lang Moderator des ZDF-Nachtstudios aus Berlin. Er war 14 Jahre alt, als die Mauer gebaut wurde.

Meine erste Frage an die Runde liegt auf der Hand: Wo waren Sie am 9. November 1989? Herr

Brussig?



v.l.n.r.: Volker Panzer, Thea Dorn, Jana Hensel,
Thomas Brussig

THOMAS BRUSSIG: Ich war in Berlin.
Mehr will ich eigentlich nicht
sagen. Ich habe mal ein Buch in
Ich-Form geschrieben, in dem der

Ich-Erzähler die Mauer
umgeschmissen hat ...

VOLKER PANZER: ›Helden wie wir‹.

THOMAS BRUSSIG: ... und da die
Leser nicht immer so gut
abstrahieren können zwischen Ich-
Erzähler und Autor, dachte ich mir,
ich werde an dieser Legende nicht
mehr rühren, und lasse das mal so
stehen.

VOLKER PANZER: Frau Dorn?

THEA DORN: Ich war irgendwo in

Westdeutschland, vermutlich in Frankfurt. Ich weiß tatsächlich nicht ganz genau, was ich am 9. November 1989 gemacht habe. Daraus kann man schon schließen, dass ich mich in meiner 19-jährigen Unbekümmertheit von diesem Ereignis nicht allzu sehr erschüttern ließ. Erst viele Jahre später dämmerte mir, was ich an diesem Tag eigentlich hätte erleben können oder müssen. Ich weiß nur noch, dass ich mich gefragt habe, ob jetzt meine Abitur-Note